

Museum wird noch mal so groß

Der Verein des Feuerwehrmuseums plant einen Anbau an die Giebelseite des alten Güterschuppens

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Die Stadt bekommt einen Anbau ans Feuerwehrmuseum, der es verdoppelt. Das Ganze gibt's fast geschenkt. Der Verein des Feuerwehrmuseums ist der Bauherr, die Stadt überlässt das Grundstück, trägt die bisherigen und auch die künftigen Betriebskosten und bürgt für die Schulden, die der Verein auf sich nimmt.

Begeisterung äußerten Gemeinderäte, und alle stimmten einem Vertrag zwischen Stadt und Museumsverein zu. Sogar Beifall spendierten die Gemeinderäte ungewöhnlicherweise für den Vortrag des Zweiten Vorsitzenden des Museumsvereins, welcher Karl Heinrich Leberherz heißt und als früherer Oberbürgermeister seinen Auftritt im Gemeinderat für eine geschliffene Rede nutzte: „Wir haben Eigenkapital angesammelt. Durch Spenden und Sponsoren werden wir Eigenmittel von 150 000 Euro zusammenkriegen. Unsere Mitglieder werden Eigenleistungen im Gegenwert von 130 000 Euro erbringen. Wir hoffen auf 230 000 Euro Zuschuss von der Karl-Krämer-Stiftung. Die Eva-Mayr-Stiftung hat uns 30 000 Euro in Aussicht gestellt.“

Die Stadt bürgt für Schulden, die der Verein aufnimmt

Den Rest von 250 000 Euro werden wir als Darlehen bei heimischen Kreditinstituten aufnehmen“, erklärte Leberherz den Gemeinderäten. Für diesen Kredit soll die Stadt bürgen. Aber der Verein sagt jetzt schon, wie er den Kredit tilgen will: „Wir haben 250 zahlende Mitglieder und bekommen laufend Spenden. Es ist uns nicht bange“, beteuerte Leberherz und verkündete in schwäbischer Zurückhaltung: „Ich denke, mit diesem Konzept kann auch die Stadt gut leben.“ Langer Beifall quittierte diesen Satz und den ganzen Vortrag.

„Die ganze Stadt profitiert von dem Feuerwehrmuseum“

„Des isch a Sach, wo nix koscht, aber was bringt. Wichtig ist, dass alles im Ehrenamt gemacht wird. Da können wir nur zustimmen“, meinte Hans Ilg (FWV). Andreas Herfurth (SPD) bedankte sich bei Leberherz und den anwesenden Mitgliedern des Museumsvereins, dafür, dass sie nur wenig Geld wollen von der Stadt und viel selbst aufbrin-



Feuerwehrmuseum im alten Güterschuppen: Rechts, wo die Autos stehen, wird weitergebaut.

Bild: Bernhardt

gen. „Ich würde mir für Winnenden mehr solche Initiativen wünschen“, meinte Willi Halder (ALi), und Richard Fischer von der CDU erklärte: „Ich finde die Planung toll. Gut ist auch, dass ein Aufzug kommt. Die ganze Stadt profitiert von dem Feuerwehrmuseum.“

Ein Aufzug wird beide Gebäudeteile verbinden

Das Museum wird doppelt so groß werden wie bisher. 1157 Quadratmeter kommen hinzu. Direkt an der Giebelseite hat Architekt Essig aus Benningen einen Glasbau mit einem Aufzug vorgesehen. Daran wird sich ein moderner Museumsbau anschließen, der sich in der Gestaltung deutlich vom historischen Güterschuppen abheben wird. Die Linien des vorhandenen Baus werden fortgesetzt. Die gesamten Baukosten betragen rund 790 000 Euro. Die neue Ausstellungsfläche wird 770 Quadratmeter haben.

Für die Stadt bringt der Neubau etwas Luft in einige alte Gebäude, die verteilt im Stadtgebiet liegen: An zwölf Orten in der

Stadt verteilt lagern Ausstellungsstücke fürs Feuerwehrmuseum. Zwölf historische Feuerwehrfahrzeuge sind darunter. Das alles soll künftig im Museum den Leuten gezeigt werden. Der Verein ist vorsichtig mit

der Ankündigung eines Baubeginns. Aber sobald die gesamte Finanzierung geklärt ist, möchten die Mitglieder nach Aussagen von Leberherz und Helmut Pflüger den Museumsbau starten.

5000 Besucher im Jahr im Feuerwehrmuseum

■ Pro Jahr hat das Feuerwehrmuseum in seinen jetzigen Ausmaßen 5000 Besucher. Den Betrieb gewährleisten **ehrenamtliche Mitglieder** des Vereins Feuerwehrmuseum Winnenden.

■ **Geöffnet** ist das Feuerwehrmuseum samstags und sonntags von **10 bis 13 Uhr**. FWV-Stadträtin Ursula Bodamer fragte nach, ob sich da eine Ausweitung ergeben könnte. Aber der Zweite Vorsitzende Karl Heinrich Leberherz meinte: „Das ist ein Problem.“ Es ist die Frage, welche **Arbeitszeit** die Ehrenamtlichen aufbringen können.

■ Das Feuerwehrmuseum befindet sich

seit Juni 2002 im ehemaligen Güterschuppen der Bahn, den die württembergische Staatsbahn **1875** gebaut hat.

■ In den ersten Teil des Museums wurden **1,6 Millionen Euro** investiert. Zuschüsse hatten die Stadt und die **Karl-Krämer-Stiftung** gegeben. Der Verein des Feuerwehrmuseums brachte 12 500 Arbeitsstunden ein, nahm Schulden auf und bekam Spenden und Mitgliederbeiträge.

■ Die **Marketinggesellschaft der Region** Stuttgart hat dem Museum die Bezeichnung „Besondere **Sehenswürdigkeit** in der Region Stuttgart“ verliehen.